

Schultern wie einen Babybauch berühren

GESUNDHEIT Drei Vorträge im Friedel-Orth-Hospiz – Teilnehmer üben Akupressur-Techniken



Dorothee Wellens-Mücher erklärte die Techniken.



Die Teilnehmer lauschten der Referentin, die über die Druckpunkte zwischen Nacken und Schultern berichtete und den Teilnehmern Tipps für zu Hause mitgab.

BILDER: JULIA GRIMM

Zum Deutschen Hospiztag wurden Druckpunkt-Techniken und Pflege mit Aromen vorgestellt.

VON JULIA GRIMM

JEVER – Wie den Babybauch einer Freundin anfassen und dabei mit leichtem Druck die Stelle herausfinden, an der Kopf oder Po des Kindes zu spüren ist. – Dorothee Wel-

lens-Mücher beschrieb die Grundlagen der Akupressur mit Erfahrungen, die schon jeder Teilnehmer einmal erlebt hat. Die Bremer Therapeutin hielt gestern Nachmittag anlässlich des Deutschen Hospiztages einen Vortrag im Friedel-Orth-Hospiz.

„Berührungen sind extrem wichtig“, sagte Wellens-Mücher. Anfangs müsse man die Technik noch herausfinden, die weder der Berührung des Partners, des Kindes oder der eines Mediziners gleiche. Da-

bei ging es nicht nur um die Akupressur bei Sterbenskranken, sondern auch bei Schwerstpflegebedürftigen. Die 22 Teilnehmer erfuhren, dass es mit einfachem Druck möglich ist, Übelkeit – bedingt durch Medikamente oder auch eine Schiffstour – ganz simpel zu lindern.

Berührungssängste waren im Vortragsraum unter dem Hospizdach fehl am Platz. Die meisten Zuhörer kannten sich untereinander; dabei saßen Hospizmitarbeiter, Angehörige

und Interessierte nebeneinander und tasteten die Schultern des anderen ab.

Bundesweit lauschten zahlreiche Besucher den Vorträgen, die zum Deutschen Hospiztag gehalten wurden. „Wir wollen auf die Menschen hier aufmerksam machen“, sagte Einrichtungsleiterin Irene Müller. Vor 13 Jahren initiierte der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband diesen Tag zum ersten Mal.

Die Schmerzen, die die Hospizgäste und Schwerst-

pflegebedürftigen haben, lassen sich zwar nicht heilen, aber durch einfache Berührungen oder Gerüche, die in der Aromatherapie eingesetzt werden, lindern. Das Leben wird den Menschen damit einfacher und auch erträglicher gemacht.

Welche Düfte in der Aromapflege eingesetzt werden, berichteten Andrea Söhner und Sabine Janssen im Anschluss, und Dr. Klemens Kretschmer sprach über die Arbeit der Palliativmedizin.